

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Riesaer Tageblatt Riesa.
Gesetz Nr. 20.

Postleitzettel: Leipzig 21264.
Gesetz Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Großenhain.

Nr. 9.

Montag, 13. Januar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonne- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Zeitung ist kein Betrag oder bei Abholung am Posthalter vierzigjährlich 3.00 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Anzahl für das Ereignis an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Preis für die 45 am breiten Gründelmarkt (7 Silben) 30 Pf. Octopus 25 Pf.; zehnmarkiger und zwanzigmarkiger Sac entsprechen höher. Nachschlags- und Vermittelungsbetrag 20 Pf. Seite 10 Pf. Vermittelter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sitzungs- und Eröffnungsort: Riesa. Verschreibende Unterhaltungsbüro: "Schüler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Postverkehrs der Deutschen, der Eisenbahnen oder der Postverkehrsbehörden — hat der Zeichner keinen Anspruch auf Nichtlieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Druckerei & Winterschmidt, Riesa. Gesellschaftsliste: Gottschalkstrasse 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

I. Hochherre-Sera mit den Kontrollnummern:

1853—1873 einschl. aus den Höchster Farbwerken,
1852 und 1853 aus dem Werklichen Andrif in Darmstadt.

473—494 einschl. aus dem Serumlaboratorium Rieke-Eck in Hamburg.

280 und 281 aus der Fabrik formerly C. Schering in Berlin.

30—70 einschl. aus den Behringwerken in Marburg.

175—187 einschl. aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden — soweit sie nicht bereits

wieder wegen Abstimmung usw. eingezogen sind —.

II. Meiningen-Sera mit den Kontrollnummern:

1—5 einschl. aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

1 und 2 aus der Dierck'schen Fabrik in Darmstadt.

1 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden.

III. Teltow-Sera mit den Kontrollnummern:

617—700 einschl. aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

318—404 einschl. aus den Behringwerken in Marburg.

34—49 einschl. aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden sind vom 1. Januar 1919 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einsichtnahme bestimmt worden.

Dresden, den 10. Januar 1919.

44 IV M

326

Neue Bordrude für Schuhbedarfsscheine.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Schuhversorgung in Berlin verlieren die bis 14. Januar 1919 auf den bisherigen Bordruden ausgestellten Schuhbedarfsscheine am 1. Februar 1919 ihre Gültigkeit. Von diesem Tage an dürfen sie von den Gewerbetreibenden nicht mehr beliefert werden.

Vom 15. Januar 1919 dürfen bei der Ausstellung von Schuhbedarfsscheinen nur noch die neuen Bordruden verwendet werden. Diese sind auf weichem Papier gedruckt, das durch Wasserzeichen und Ueberdruck besonders kennlich gemacht ist. Die über die ganze Fläche des Formblattes sich hinziehenden Wasserzeichen haben die Form von einzelnen Stiefeln; als Ueberdruck tritt das Formblatt auf der Mitte in grauer Farbe und in großer Kraftschrift die Wuchtstaben „R. St.“. Schuhbedarfsscheine, die nach dem 15. 1. 1919 auf den alten Bordruden ausgestellt werden sind ungültig.

Auf den alten Bordruden ausgestellte Schuhbedarfsscheine, auf die bis zum 1. 2. 1919 eine Belieferung noch nicht erfolgen kann, sind den Ausfertigungsbehörden des Bezirks der Amtshauptmannschaft, den Stadträten, Großenhain, Riesa und Radeburg und den Herren Gemeindevorständen in Großenhain und Wilsdruff, die diese Schuhbedarfsscheine ausstellen haben, unter Verwendung der neuen Bordruden umzuschreiben. Die Anträge auf Umschreibung sind spätestens bis

1. März 1919

zu stellen. Sämtliche Gewerbetreibende haben die bis 31. Januar 1919 bestellten und entwerteten Schuhbedarfsscheine vollständig und unentgeltlich bis 1. Februar 1919 abzuliefern. Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung über die Schuhbedarfsscheine widerspricht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf welche sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Großenhain, am 9. Januar 1919.

26 b K. Die Amtshauptmannschaft.

Ausdruck und Ablieferung von Getreide betr.

Die Auflösung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, Landeslebensmittelamt, wird in Abänderung der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 4. Dezember 1918 bestimmt, daß sämtliche nach § 1 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 für den Kommunalverband beschlagnahmten Früchte — Roggen, Weizen, Spelt, Einkorn, Gerste, Hafer, Mais, Erdbeere — unter Ausschluß aller Art (Ausnahmen), Bohnen einschl. Sellerbohnen, Linsen, Wicke, Lupinen, Buchweizen und Hirse — spätestens bis zum 20. Januar 1919 auszudrehen und abzuliefern sind.

Die in Punkt 8 der vorgedachten Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 4. Dezember 1918 erwähnte Anzeige über das Ergebnis des gesamten Ausdrucks, für die Selbstförderung, darüber, wieviel hierzu für die Selbstförderung, für die Viehfütterung, als Saatgut

Der Kampf um die Macht in Berlin

ist entschieden. Im Laufe des Sonnabend und Sonntag sind alle Forts der Spartakisten mit Regierungstruppen genommen worden. Der wurde gegen das Gebäude des „Vorwärts“ vorgegangen. Als das „Vorwärts“-Gebäude erobert und 300 Spartakisten gefangen abtransportiert wurden, als Tausende von gut ausgerüsteten Regierungstruppen mit Maschinengewehren und Geschützen in voller Ordnung durch die Straßen Berlins zogen, da empfanden die Beliegerungen der Verlage Bülowstrasse, Wölfe, Wölfe und Scherl sowie des Polizeipräsidiums, der sozialistischen Rosa-Luxemburg-Agentschaft und der Pogrom-Brauerei das Gefühl der Hilflosigkeit und Vereinzelmung, das ihren Überhand lädt. Die Regierung hat all die genannten Gebäude mit so geringen Opfern erobern können, wie niemand sie für möglich gehalten hätte. Man darf doch nicht vergessen, daß hier alle Waffen der modernen Kriegstechnik einschließlich Panzerkraftwagen, Minenwerfer, Gas- und Flammenwerfer in Wirklichkeit traten, daß der Kampfplatz das Hauptsmeier ein Millionenstadt war, wo jede Kugel und jeder bestreifte Raum jenseits des bestreiften Bereichs mit Menschen vollgestopft Menschenhäuser waren, und daß die Straßen, in denen die Kämpfe tobten, der tägliche Anmarschweg für Hunderttausende zu ihren Arbeitsplätzen elender Männer und Frauen sind. Zahlreiche gefangene Spartakisten wurden abgeschossen. Das Gericht der Gefangennahme Bielinskis bestätigt jetzt indessen ebenso wenig wie die verschleiert gemeldete Festnahme Rosa Luxemburgs und Scherls. Dagegen ist Georg Ledebur verhaftet worden; die Regierung will ihm und den anderen, die festgenommen wurden, wegen Bandenbruch und Aufforderung zum bewaffneten Widerstand vor den ordentlichen Gerichten den Prozeß machen. Über den Kampf der Regierung ist durch den Sieg in den Berliner Straßen nicht beendet. Die Regierung sammelt etwa weiter Truppen, um jedes Wiederausleben des Spartakusturms im Reime zu erwidern und die Freiheit der Wahlen zur Nationalversammlung zu sichern. In Tilsit haben die Unruhen, Raufüchten aufgelöst, zu einer Belagerung der Stadt durch englische Truppen, geführt.

Über die Sicherung Berlins wird und weiter aus Berlin unter 12. Januar gemeldet: Nach dem eingeschlagenen Eingreifen der Regierungstruppen hat sich die Lage in Berlin wesentlich gebessert. Die Anwendung schwer-

benötigt und wieviel Sanktoreide gegen Saatfläche ver- und angekauft wurde, ist spätestens bis zum 20. Januar 1919 an den Kommunalverbänden einzuhören. Das hierzu zu verwendende Formular ist bei den Gemeindebehörden zu entnehmen.

Nur in solchen Fällen, in denen der Ausdruck und die Ablieferung des Getreides bis zum 20. Januar 1919 auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen sollte, kann die Amtshauptmannschaft die Frist bis zum 31. Januar 1919 verlängern. Die betreffenden Gemeindebehörden haben in diesen Fällen ein eingehend begründetes Gelehr an die Amtshauptmannschaft einzureichen.

Eine Verlängerung der Ausdruck- und Ablieferungsfrist über den 31. Januar 1919 hinaus, kann nur durch das Landeslebensmittelamt erfolgen. Auch in diesen Fällen sind etwaige Gefüße, die ebenfalls ausführlich begründet sein und die Höhe der noch auszudrehenden abzulegenden Fruchtmengen enthalten müssen, zunächst an die Amtshauptmannschaft eingureichen.

Großenhain, am 10. Januar 1919.

Der Kommunalverband.

Das Landeslebensmittelamt hat dem Kommunalverband ausländischen Zucker zur Bereitung überwiesen.

Es entfallen 200 gr auf den Kopf der zuckerversorgungsberechtigten Bevölkerung, d. h. also auf diejenigen Personen, die im Besitz von Zuckerarten der Ergänzungszuckerarten — jedoch mit Ausdruck der R-Karten — sind.

Der Preis beträgt 1.40 M. für 200 gr — 8.50 M. für 1 Pfund.

Jeder, der den Zucker entnehmen will, hat bis spätestens den 16. Ibd. M. bei der Gemeindebehörde seines Wohnorts gegen Vorlegung der Zuckerkarte des, der auf die Zeit vom 24. Januar bis 12. Februar 1919 laufenden Ergänzungszuckerart, die zur Entnahme des ausländischen Zunders berechtigende Mark in Empfang zu nehmen und den Zucker bei der von der Gemeindebehörde an bezeichnenden Stelle bis spätestens den 20. Januar 1919, abends abzuholen.

Bei der Abholung sind entsprechende Gefüße oder Tüten mitzubringen.

Großenhain, am 9. Januar 1919.

Der Kommunalverband.

Bekanntmachung, Meldung zum Sicherheitsdienst.

Für den Sicherheitsdienst des Arbeiter- und Soldatenrates Riesa werden auch solche Parteidienst und Gewerbedienst eingesetzt, die bereit von Militär entlassen sind. Die Mitglieder des Sicherheitsdienstes erhalten ohne Unterschied, einschließlich Löhnung, Vergleichungsgeld und sonstiger Zuflüsse pro Tag 10.— außerdem Kleidung. Sie gelten als Angehörige des Soldatenstandes in Bezug auf Rentenfürsorge. Meldungen werden im Geschäftshaus des Arbeiter- und Soldatenrates Riesa Rathausstr. 9 vom Arbeiter-Rat Großenhain gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches der Sozialdemokratischen Partei oder einer freigewerkschaftlichen Organisation entgegengenommen.

Riesa, den 11. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Riesa.

geg. Scherffig. gea. Richter.

Die wegen Tunktuft verfügte Entmündigung des Maurers Gustav Hermann Wallner in Riesa ist wieder aufgehoben worden.

Riesa, den 8. Januar 1919.

Das Amtsgericht.

Auf Blatt 490 des Handelsregisters, die Firma Riesa Elbhafenarealgesellschaft mit Sitz, Ott. Ottig, in Gröba betr. ist heute eingetragen worden: die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Rechtsanwalt Dr. Otto Schiller in Leipzig ist zum Liquidator bestellt.

Riesa, am 10. Januar 1919.

Das Amtsgericht.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt schon

Mittwoch, den 15. Januar 1919.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Januar 1919.

§.

Holzversteigerung auf Marbacher Staatsforstrevier.

Großhof „Zum Sachsenhof“, Nossen. Montag, den 20. Januar 1919 vorm. 10 Uhr: 168 m, Stämme bis 15 cm, 8 ft. Klöper 14/21 cm, 1191 m, dregl. 7/20 cm, 380 m, Baumstäbe 5/6 cm, 2895 m, Herbstzangen 8/15 cm, und 9495 m, Reisstangen 2/7 cm von den Durchforstungen der Abt. 58, 60, 61, 62, 80, 81, 91.

Forstrevierverwaltung Marbach v. Nossen und Forstamt Augustenburg.

Der Kampfmittel bei der Eroberung des „Vorwärts“-Gebäudes hat die Spartakusleute erst zur Erkenntnis ihrer tatsächlichen Ohnmacht kommen lassen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags zogen sie es deshalb vor, das „Vorwärts“-Haus plakarisch über die Dächer der umliegenden Häuser zu verlassen. Nur wenige Leute blieben zurück. Nur wenige Leute blieben zurück, die das Gebäude komplett übergeben. Der Zeitungsballast weist deutlich die Spuren seiner unberufenen Gäste auf. In den frühen Abendstunden verhandeln sich die Siegerkämpfer dazu, das von ihnen besetzte Wissensbureau zu verlassen. Die Belagerung wurde nach Ablieferung der Waffen freigelaufen. Hartnäckiger erwiesen sich die Spartakisten, die sich im gewaltigen Gebäude des Wissensbureau niedergelassen hatten. Im Geiste ihrer Macht hatten sie noch gestern gehört, daß ihnen keiner Abzug gewedert werden sollte, und zwar mit Waffen. Ferner verlangten sie den Rücktritt der Regierung Ober-Scheidemann. Aber auch diese kampfbewilligten Anhänger der Spartakisten fanden sich im Laufe der Nacht von der Drohung der Regierungstruppen, das Haus im Hause nicht freiwilliger Räumung mit Waffen zu belagern, dazu bewegen, ihre Festung zu räumen. Eine große Anzahl der zahlreichen Belagerung war schon vor Mitternacht spurlos verschwunden. Als gegen 1/2 Uhr ein Zug regierungstreuer Truppen mit Maschinengewehren ankam, fanden sie nur noch wenige Spartakisten vor, die gelangenenommen und unter Bedeutung abgeführt wurden. Das Verlagshaus Sclerl, in das sich auch eine Anzahl Spartakisten eingefunden hatte, ist ebenfalls in den Nachstunden freiwillig geräumt worden. Somit befinden sich sämtliche Groß-Berliner Zeitungsbüros in den Händen ihrer rechtmäßigen Besitzer. Heute morgen ist bereits eine Ausgabe des „Vorwärts“ in dem gewohnten Gewande erschienen. An der Spitze des befreiten Raumes fordert ein Aufruf die Massen zu großen öffentlichen Versammlungen heraus, in denen über das Thema „Um die Freiheit“ gesprochen werden wird. Nicht nur in den Zeitungsbüros der Reichshauptstadt wurde die Regierungstruppen durchsetzt. Gegen 8 Uhr nahmen die Regierungstruppen die zahnbeteiligte Festung im Sturm. 200 Gefangene und zahlreiches Material fielen ihnen in die Hände. In der Mittagsstunde entfalteten die Regierungstruppen eine rege Tätigkeit in der Umgebung des Gleisenden Bahnhofs. Der gesamte Straßenbahnbetrieb ist in der Nähe des Bahnhofs stillgelegt worden. Die Anhänger der Straßenbahnen wurden nach Waffen durchsucht. Es steht fest, daß die Regierungstruppen Vorfälle treiben, die über die gelangenen Spartakisten hinaus gehen. Es ist natürlich, daß sich bei der Errichtung der Bevölkerung, die durch die ereignisreichen Stunden der letzten Tage erzeugt wurde, die abenteuerlichsten und widerwärtigsten Gedanken fortsetzen. So hört man vielleicht die Behauptung ausbrechen, daß über die gelangenen Spartakisten durch einen Standgericht das Urteil gefällt werden soll. Dem ist nicht so vielmehr werden nach den Erklärungen des Obersten Reinhardt und Noske die Verhafteten den ordentlichen Gerichten aufgeführt werden. Da in Berlin der Belagerungszustand nicht besteht, kann auch von einem Standrecht nicht die Rede sein. Ein Berliner Blatt will wissen, daß Rosa Luxemburg im Automobil nach Hamburg entflohen sei.

Die Opiate der Berliner Unruhen.

In einer Meldung, die nicht zu kontrollieren ist, wird die Gesamtzahl der Toten in den bisherigen Straßenkämpfen auf 400, die der Verletzten auf 1000 angegeben.

Demonstrationen für die Regierung Ober-Scheidemann.

Den gestrigen Sonntag benutzten die Wehrheitskämpfer zu einer Kundgebung für die Regierung Ober-Scheidemann. In 20 der größten Täler Groß-Berlins fanden Massenversammlungen statt, in denen Volksaufstände, Regierungskämpfer, die Führer der Partei und die Kandidaten für die Nationalversammlung das Wort ergreiffen. Nach den Versammlungen, die sämtlich außerordentlich stark besucht waren, rückten die Versammlungsteilnehmer gekleidet nach verschiedenen Plätzen der Stadt, wo Versammlungsgebungen für die Regierung aufzuhängen waren. Vorangestellten wurden Schilder mit der Aufschrift: „Für die Regierung Ober-Scheidemann!“ Doch die Nationalversammlung! „Es lebe die freie deutsche sozialistische

Wähler! Wählerinnen!

Die Demokratische Partei in Riesa behauptet, daß die Deutschnationale Volkspartei den Kampf gegen die Einigkeit des Bürgertums eröffnet habe. Diese Behauptung ist ungutreßend. An der Gründung der Demokratischen Partei sind das Berliner Tageblatt und seine Hintermänner in maßgeblicher Weise beteiligt. Es gibt viele Wähler in Stadt und Land, denen deshalb die Demokratische Partei mehr in nationaler, noch in religiöser, noch in wirtschaftlicher Hinsicht zuwirkt. Die Deutschnationale Volkspartei hat das Bestreben, diese Wähler für das Bürgertum zu gewinnen und zu sammeln, und läßt sich dieses Recht nicht durch unsachliche Angriffe streitig machen.

Als jetzt hat allerortz einzig und allein die Deutsche Demokratische Partei die Listenverbindung mit den übrigen bürgerlichen Parteien abgelehnt. Daraus ist doch am besten zu erschließen, wer gegen die Einigkeit des Bürgertums ist!

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Riesa.

Heute abends 8 Uhr spricht im Hotel **Stern** Herr **Geh. Rat Prof. Dr. W. Götz, Leipzig**

über: „Deutschland und die Demokratie“.

Gasthof Heyda.

Morgen Dienstag, den 14. Januar
Gespielt der Mitglieder des Krontheaters der Zellgräben.
Aus demselben wird.
Kunst, Vorstadt und Illusion, Schamlosigkeit usw.
Anfang abends 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr.

Kindervorstellung.

Um zahlreichen Besuch bitten die Geldbaraten.

Für die vielen Ührungen, sowie Beweise der Liebe und Unternehmung während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner innigst geliebten Gattin

Marie Heinze
ist es mir herzensbedürfnis, allen Verwandten, der Ehefrau und den Arbeitern der Firma Barth u. Sohn, Hausbewohnern und Bekannten zu danken. Bei meiner Abwesenheit und in meiner Notlage infolge schwerer Krebsverlebung gehörte insonderheit meinem Hauswirt Händel, nicht minder seiner Gattin mit der Gemeindeherrscher für die Vorsorge meiner unvergesslichen Gattin und meinen mit der heimlicheichen Krankheit noch schwer bedrohten zwei Töchterchen und der Schwiegermutter Anna Möhle herzlicher Dank.

Otto Heinze
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den herrlichen Blumenstrom beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen

Friedrich Karl Bielig
sagen wir allen nur hierdurch herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer
Emilie verlo. Bielig und Kinder
nebst Angehörigen.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen

Frl. Anna Bürgel
sagen hierdurch herzlichsten Dank.
Riesa, 11. 1. 19.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdem wir unseren lieben, unvergesslichen, viel zu früh von uns geschiedenen teuren Entschlafenen, dem Henningas,

Karl Eduard Bähr
zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme und Verehrung durch Wort, Schrift und überreichten Blumenstrom unsern innigsten Dank

aufzusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kochmuth für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Kantor Hausersberger für die erhabenden Gefüge, dem Eisenbahn-Verein Möhrau und dem Gesangverein Wohlbit für das feierliche Tragen, herrlichen Blumenstrom und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan.

Die aber, Du treuer, unvergesslicher Gatte und Vater, rufen wir ein „Auge sonst“ und „Dade Tant“ für alle Deine Freude und Mühe in Deine stille Gruft nach. Im tieksten Weh
die schwergeprägte Gattin Anna verlo. Bähr und Kinder, nebst allen Hinterbliebenen.
Obolis, den 10. Januar 1919.
Nun rub'n die leb'gen Vaterhände,
Die tätig waren immerdar.
Wie ahnen nicht, daß schon Dein Ende
So nah, geliebter Vater, war.
Du plötzlich war für uns Dein Scheiden,
So bitter Dein zu früher Tod,
Doch Du bist nun bereit vor Deinen,
Befreit von aller Gedennot.
Bekleidt, beweint und unvergessen,
In unsern Herzen lebst Du fort!

Aus dem Felde zurück!

Um ferner gütige Unterstützung bittet

Rich. Weser

Schuhmacher, Parkstr. 17.

 Robschlächterei Riesa, Schloßstr. 19.
Rohfleischverkauf morgen Dienstag vormittag von 8-10 Uhr auf rote Vorauktarife Nr. 1253-1891.
Otto Gundermann, Robschlächter, Fernsprecher 273.

Erna Grosse
Hermann Funke

Verlobte.
Riesa, Schloßstr. 23 Lawalde b. Löbau
12. 1. 1919.

Liesel Peschel
Gefr. Hans Päßler

grüßen als Verlobte.

Dresden. Riesa.

Statt Karten.
Ihre vollzogene Vermählung beeilen sich anzusegnen

Karl Friedrich Weber
Offizier der Hamburg-Südamerika-Linie
Leutnant zur See d. Res.
und Frau Gorda geb. Weynen.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

6 Tage. 14.-19. Januar. 6 Tage.

Kinder der Liebe.

Kultur-Film

in einem Vorpiel und 4 Akten.

— Erhöhte Preis. —

Musik von Mitgliedern der Kapelle des Herrn Obermuß-

meister Himmer.

Anfangsszenen: Am den Wochentagenpunkt 8 Uhr. Sonntag, den 19. Januar 8 Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Die Besitzerin: Anna Bär.

Nach Gottes unerordentlichem Ratschluß verschied am Herzschlag nach langerem Leiden mein herzensanter, treuerender Gatte, Vater, unter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Karl Senf,

Bahnmeister der Sächs. Staatsseisenbahnen,
nach einem arbeitsreichen Leben im 52. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Clara verlo. Senf geb. Hauckmann
und Tochter Charlotte
nebst allen Angehörigen.

Wölfnitz, den 12. Januar 1919.
Beileidsbekundungen werden dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Januar nachm. 4 Uhr vom Friedhof Riesa aus statt.

Vereinsnachrichten:

Chorverein, Dienstag, d. 14. d. M., „Götterallee“. 7 Stimmenprobe (möglichst viele Stimmen!). 7.8 Sekret., 8 Damen, 1/2 Herren. (Schumann, Altmann, Altmann; Jenken Op. 26.) Unpunktlichkeit nicht statthaft!

800	Zwiebeln,
300	Weisskraut,
400	Spelsmöhren,
400	Futtermöhren,
800	Kohlrüben,
100	rote Rüben,
50	Meerrettich.
200	Strunkkraut

o. Grubbe, Goethestraße 20.

Der Magermilchverkauf

findet in dieser Woche im Geschäft Wettinerstraße 24 wie folgt statt:

Dienstag	von Nr. 801-1000
Mittwoch	1001-1200
Donnerstag	1201-1400
Freitag	1401-1600
Sonnabend	1601-1800

Molkereigenossenschaft Riesa, c. G. m. b. H.

Seifenfabrik Grubbe & Aneke, Riesa.

Der Einzelverkauf in K. A. Seifenpulver und K. A. Seife

findet morgen Dienstag statt.

Die Januar-Seifen-Waren werden doppelt beliefert.

Ich bin Abgeber von
Heidefrauen, vorzügliches Streumittel, nre in Bahnladungen. Aller-
billigste Bahnpflicht.

Arthur Diekmann,
Hamburg 39.

1	autere. Soße,
3	Bratfleisch in Matratzen, Grüble, Tilfe, Ratschäfte, Rasonolen, 2 Kartentische,
10	Gartensüßigkeiten Billig zu verkaufen. Wappenherr, 28 b. Rohberg.

Verzinkte Eimer, verzinkte Wannen, Waschkästen mit Blecheinlagen, Kaffeemühlen, Kaffeeautomaten, Essensträger

Paul Schierik, Gläubig.

Mutterbesen, Stallbesen,

früttige Ware, in großen
Päckchen eingetroffen. Empfehlung derselben im ganzen und einzeln.

Max Bergmann, Seilermeister.

Briefumschläge zum Versenden der Wahl-
zeit empfohlen. Joh. Hoffmann, Buch- und Papierhandlung, Hauptstr. 36.

Alle Sorten

Töpfe, Nische und Schüsseln
neu eingetroffen, empfohlen

G. Bechste, 67.

Die Töpfe werden auf Wunsch eingekleistert. D. O.

Karbid (marktfrei) eingetroffen bei Ernst Weber, Klempner, Goethestraße 94.

Aller, welche uns beim Heimgang unserer kleinen, lieben, verstorbenen

Hertel ihre Teilnahme bezeugten, sagen wir insinuierend Danke.

Wau Anna Müller und Familie Maria Peetz als Großeltern.

Die heilige Kr. umicht 4 Seiten.